

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **71 (1984)**

Heft 11: **Das darstellende Spiel in der Schule**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Seit Beginn dieser Kurse ist der Hitzkircher Seminarwerklehrer Guido Meyer dabei. Sein diesjähriger Kurs war dem Thema «Arbeiten mir Furnier» gewidmet. Musische Themen an diesem Kurs waren «Freude durch Zeichnen und Malen» (Max Herzog) und die Chor- und Tanzwoche mit Josef Scheidegger und Hans Zihlmann. «So fing es mit der Kirche an» lautete die Kursveranstaltung für Lehrer und Katecheten(-innen), die Prof. Hermann Venetz leitete.

Die Hitzkircher Kurse wurden mit einem «Offenen Singen» der Kursteilnehmer eröffnet. Bei der Begrüssung wurde besonders auf die vor kurzem veröffentlichten «Leitideen für die Volksschule» hingewiesen, die allen Kursteilnehmern abgegeben wurden.

### **Appenzell IR: Schulrat Appenzell auf Partnersuche**

Mit der Einweihung des neuen Primarschulhauses Gringel, das rund sechs Millionen Franken kostete, erreichte die Schulgemeinde Appenzell zwar erst eine Zwischenstation im langfristigen Planungskonzept, jedoch die Endstation der im Alleingang zu finanzierenden Vorhaben. Für die kommenden Projekte muss erst noch ein erweiterter Trägerkreis gefunden werden.

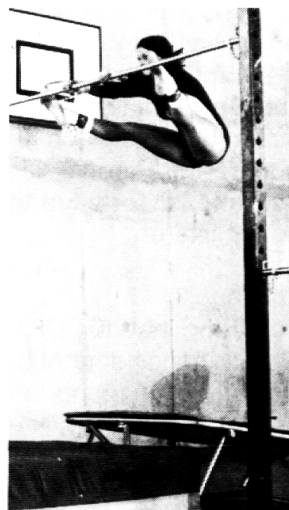
#### *Zentralisierung der Oberstufe*

Die zweite Etappe der Schulanlage Gringel ist zwar wie vorgesehen realisiert worden, jedoch sozusagen «zweckentfremdet»: Ursprünglich war der Zusammenschluss der Oberstufe (Sekundar- und Realschule) geplant; nun wurde ein Teil der Primarklassen einquartiert. Die Raumbeschaffung für die Sekundarschule steht somit als nächste Aufgabe bevor. Doch da wird die Schulgemeinde Appenzell nicht mehr so viel «Ellbogenfreiheit» geniessen wie bis anhin. In Innerrhoden ist das Schulwesen zwar, wie andernorts auch, Aufgabe der Schulgemeinden. Das funktioniert aber nur auf der Primarstufe. Die Sekundar- und die Realschule werden, von Ausnahmen abgesehen, aus praktischen Gründen in Appenzell zentralisiert – für eine Region mit nur 11 000 Einwohnern wohl die einzig richtige Lösung. Schulraum für diese Stufen steht jedoch viel zu wenig zur Verfügung. Man behilft sich zum Teil mit bereits jahrelang bestehenden Provisorien.

Die Raumnot begann Anfang der siebziger Jahre, als die damalige Sekundarschule im Kollegi Appenzell aufgehoben wurde; der drückende Nachwuchsmangel verunmöglichte den Kapuzinern eine Weiterführung. Das «Dorf» (die Schulgemeinde Appenzell) sprang ein, stellte Räumlichkeiten zur Verfügung und führte seither beide Typen sozusagen als Dienstleistung auch für die andern Schulgemeinden des innern Landesteiles, die sich lediglich an den laufenden Kosten zu beteiligen hatten.

#### *Finanzielle Probleme*

Mit dem vorgesehenen Raumprogramm jedoch wird nun ein Stadium erreicht, das über die Koordinierung oder Dienstleistung hinausgeht. Nebst den Schulräumlichkeiten sind zudem eine Klein-Aula, eine Mehrfachturnhalle und Aussen-sportanlagen geplant, die nicht nur der Schule dienen. Da sich die gesamten Kosten auf minimal zehn Millionen Franken belaufen dürften, möchte der Schulrat Appenzell deshalb weitere finanzielle Träger herbeiziehen, sowohl schulische wie auch politische Gremien. Das ist eine ganz neue Situation, die es bisher in Innerrhoden noch nie gab, baute doch jede Schulgemeinde nur für ihre Bedürfnisse und je nach finanziellem Leistungsvermögen. Da sich niemand (auch die öffentliche Hand nicht) ums Zahlen reisst, braucht der Schulrat Appenzell viel Fingerspitzengefühl und Ausdauer, bis er die erweiterte Trägerschaft gefunden hat. Die Schulgemeinde Appenzell ist zwar noch Koordinatorin, aber nicht mehr alleinige Bauherrin. Dennoch soll sie die weiteren Projekte federführend vorantreiben – und deshalb (sowie als grösste Schulgemeinde des Kantons) auch entsprechend Haare lassen, wenn es ums Zahlen geht. wk in NZZ vom 5.7.84



### **Turn-, Sport- und Spiel- geräte-Fabrik**

Unser Name bürgt für Qualität und Fortschritt im Turn-, Sport- und Spielgerätee-bau.

Direkter Verkauf ab Fabrik an Schulen, Vereine, Behörde und Private.

**Alder & Eisenhut AG**  
seit 1891

Büro:  
8700 Küsnacht ZH  
Tel. 01 - 910 56 53  
Fabrik:  
9642 Ebnat-Kappel SG  
Tel. 074 - 3 24 24